

B16 halbseitig gesperrt

Graßfing. Am Montag und Dienstag werden jeweils zwischen 8.30 und 17 Uhr die Straßenbauarbeiten des Staatlichen Bauamts zur Beseitigung von Fahrbahnschäden auf der B16 zwischen Graßfing und der Landkreisgrenze durchgeführt. Dazu ist eine halbseitige Sperrung der B16 mit Baustellensperren erforderlich, weshalb mit Behinderungen und Staubbildungen zu rechnen ist. In der Fahrbahnmitte haben sich Risse gebildet, die eine umgehende Sanierung erforderlich machen. Dabei wird die Asphaltdeckschicht in der Fahrbahnmitte in einer Breite von 1,5 Meter etwa 1,5 Zentimeter tief abgefräst. Anschließend wird wieder eine Asphaltdeckschicht aufgebracht. Die Maßnahme war ursprünglich für die Herbstferien angekündigt, wurde dann aber wegen der Vollsperrung der B16 bei Saal verschoben.

POLIZEI IN KÜRZE

Unfall bei Kallmünz: Motorradfahrer verletzt

Kallmünz. Beim Abbiegen von der Staatsstraße 2165 in Richtung Dallackenried übernahm am Mittwochnachmittag ein 35-jähriger Autofahrer einen Motorradfahrer, sodass es zur Kollision kam. Dabei erlitt der Motorradfahrer vor allem Verletzungen am Arm und wurde in ein Krankenhaus gebracht. An den beiden Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden von 20 000 Euro.

Zeuge klärt Verkehrsunfallflucht

Regenstauf. Nachdem ein Verkehrsteilnehmer bemerkt hatte, dass ein vor ihm fahrendes Auto in der Lohstraße in Regenstauf gegen den Außen Spiegel eines geparkten Fahrzeuges gefahren war und seine Fahrt fortsetzte, ohne sich um die Schadensregulierung zu kümmern, notierte sich der Mann die Kennzeichen und verständigte die Polizei. So gelang es, die verantwortliche Fahrzeugführerin, eine 81-jährige Landkreisbewohnerin, schnell zu identifizieren und die notwendigen Unfallspuren zu sichern. Die Seniorin sieht sich nun mit strafrechtlichen Ermittlungen wegen Verkehrsunfallflucht konfrontiert. Dank der Mitteilung des Zeugen hat der Halter des angefahrenen Fahrzeuges nun zudem die Möglichkeit, die Schadensregulierung in Höhe von mehreren hundert Euro über die Versicherung der Verursacherin abzuwickeln.

ZAHL DES TAGES

4

STUNDEN

lang soll die Straßenbeleuchtung in Pettendorf zwischen 1 und 5 Uhr abgeschaltet werden – über den Antrag von Grünen, UWB und SPD wird im Dezember entschieden.

MEISTGELESEN



Blutige Attacke an Tankstelle in Hemau: zwei Männer schwer verletzt. Den Text lesen Sie unter: www.mittelbayerische.de/regensburg

Schweiger: Integration über Arbeit

Landkreis plant defizitär bei Winternotfallreserve – Weiterbelegung der MS Rossini?

Von Benedikt Baumgartner

Landkreis. Die Dynamik hat sich deutlich erhöht. Bis ins vergangene Jahr kamen etwa 30 Menschen pro Monat im Landkreis an, mittlerweile sind es 100. „Wohnraum zu finden ist sicherlich unser größtes Thema“, sagte Landrätin Tanja Schweiger gestern bei einer Pressekonferenz zur Asylsituation im Landkreis. Sie sieht zwei Möglichkeiten, um die Dynamik zu brechen: Entweder im Vorfeld die Einreise begrenzen oder hier lebende Geflüchtete schnell in Arbeit und private Unterkünfte bringen. „Ab dem ersten Tag, an dem man Gastrecht genießt, sollte man seinen Beitrag leisten.“

Geflüchtete sollen erst auf die Landkreise verteilt werden, wenn sie auch Arbeit aufnehmen dürfen, fordert Schweiger. Bund und Länder sollen dafür größere zentrale Einrichtungen zur Unterbringung schaffen. Sprach- und Integrationskurse könne von Asylbewerbern oder anerkannten Flüchtlingen nebenbei gemacht werden. „Es muss klar sein, dass die Leute sich selber durchbringen müssen“, sagt Schweiger. Aktuell beziehen von 4900 anerkannten Flüchtlingen im Landkreis – davon 1800 Ukrainer – gut 1500 Bürgergeld. Über 60 Prozent arbeiten, über 4100 leben in privaten Wohnungen.

Auch knapp 400 ausreisepflichtige Ausländer leben im Landkreis, die aktuell nicht abgeschoben werden können. Etwa die Hälfte von ihnen wird laut Alexander Damm, Sachgebietsleiter Sicherheitsrecht, wohl über Jahre nicht abgeschoben werden können. 25 Ausreisepflichtige arbeiten und leben in privaten Unterkünften.

Häuser und Hallen gemietet

Rund 100 Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser mit Platz für etwa 1000 Menschen hat der Landkreis angemietet zu den ortsüblichen Mietpreisen. Beglichen wird die Rechnung vom Freistaat, der neben der Unterbringung auch die Unterstützungsleistungen für Asylbewerber zahlt.

450 Menschen leben in den Gemeinschaftsunterkünften in Hemau, Regenstauf und Wörth. Der Landkreis hält Notunterkünfte aktuell in Form der MS Rossini und an den beiden



Zieht die MS Rossini in den nächsten Hafen? Landrätin Tanja Schweiger will eine Weiternutzung des Schiffs zur Unterbringung von Geflüchteten nicht ausschließen. In Donaustauf sollen im Februar die Anker gelichtet werden. Fotos: Lex/Archiv, Baumgartner

„Ab dem ersten Tag, an dem man Gastrecht genießt, sollte man seinen Beitrag leisten.“

Tanja Schweiger
Landrätin Regensburg



Auf der Suche nach Unterkünften: Landrätin Tanja Schweiger.

Standorten Schierling und Zeitlarn vor. Die angebotene Halle in einem Gewerbegebiet bei Bernhardswald wurde mittlerweile angemietet. „Der 1. Dezember ist Vertragsbeginn und wahrscheinlich auch Einzug“, sagt Damm.

Mit einigen weiteren Vermietern sei man in Verhandlungen, sagt Schweiger: „Wenn das alles klappt, können wir einige Plätze anbieten.“ Spruchreif sei aber bislang nichts. Bisher sind noch keine Container auf leerstehenden Grundstücken zur Unterbringung Asylsuchender aufgestellt worden, auch das sei eine Option. Eine weitere

scheint die Nutzung der MS Rossini über den Februar hinaus zu sein. So lange wird das Schiff vor Donaustauf liegen, dann werden dort die Anker gelichtet. Geht es mit den Geflüchteten an Bord weiter in den nächsten Hafen? „Wir machen es nach dem anderen“, bleibt Schweiger vage.

Zuletzt wurden drei Schulturnhallen in Bernhardswald, Alteglofheim und Wenzenbach – den drei Kommunen mit der niedrigsten Unterbringungsquote – als Winternotfallreserven eingeplant. Durch die Anmietung der Gewerbehalle ist die Gemeinde Bernhards-

Wer wohnt wie?

Geflüchtetenzahl: Die Zahl stieg seit Anfang des Jahres von 2900 Menschen um 1300 auf jetzt 4200. Pro Monat werden dem Landkreis 100 Geflüchtete zugeteilt, überwiegend Syrer, einige Eritreer und Iraker. Zudem leben 1800 Flüchtlinge im Landkreis, Tendenz fallend.

Unterbringung: Von den 6000 Menschen mit Asylzugang leben 4232 in privaten Wohnungen. Rund 1000 sind dezentral untergebracht, 330 in den Notunterkünften in Schierling, Zeitlarn und auf der MS Rossini. 450 Asylsuchende leben in den drei Gemeinschaftsunterkünften.

wald als Anlaufstelle wegfallen, einen Ersatz wird es nicht geben. Statt der vom Bezirk geforderten 346 Plätze als Notfallreserve hat der Landkreis lediglich Kapazitäten für 240 Geflüchtete in den Mittelschulturnhallen in Alteglofheim und Wenzenbach.

Werden Turnhallen benötigt?

Ob diese beiden Turnhallen gebraucht werden, will Schweiger nicht vorhersagen. Das Landratsamt fährt auf Sicht. „Stand heute ist es sehr unwahrscheinlich, dass der Notfallplan die nächsten 14 Tage

wald als Anlaufstelle wegfallen, einen Ersatz wird es nicht geben. Statt der vom Bezirk geforderten 346 Plätze als Notfallreserve hat der Landkreis lediglich Kapazitäten für 240 Geflüchtete in den Mittelschulturnhallen in Alteglofheim und Wenzenbach.

Die Bürgermeister der beiden Gemeinden haben Alexander Damm nach eigenen Angaben angefragt für Infoveranstaltungen. Die werde es aber erst geben, „wenn es dringend wird. Das ist derzeit nicht der Fall“. Schweiger betont, dass der Landkreis weiterhin händelnd nach Unterkünften sucht. Denn: „Es gibt keine Signale, dass es ein Ende nimmt.“

„Landwirte sind überfordert“

BBV kritisiert: Bürokratie ist größerer Hemmschuh als der Klimawandel

Von Markus Bauer

Hainsacker. Die Situation und Entwicklung der tierärztlichen Versorgung in der Oberpfalz war das Hauptthema bei der Herbsttagung der Ortsobmänner des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) im Landgasthof Pröfl in Hainsacker. Auf das bald zu Ende gehende „Jahr voller Herausforderungen“ blickte BBV-Kreisobmann Franz Obeth zurück. Positive Aspekte gab es im ersten Quartal sowohl beim Wetter als auch bei den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. „Bald wurde man wieder mit den Tatsachen der Realität eingeholt, dass die Preise nicht in den Himmel wachsen“, beschrieb Obeth die Entwicklung ab dem zweiten Vierteljahr. Das Wetter – zunächst Regenfälle, Trockenheit im Juni und Juli, dann längerer Regen ab Ende Juli – wirkte sich negativ auf das Wachstum und die Ernte aus.

„Weizen und Sommergerste, die Mitte August geerntet wurden, waren ausgewaschen und nur noch als Biogasanlage zu gebrauchen. Bei der Maisernte waren die Erträge aufgrund der Witterung um ein Viertel bis zur Hälfte niedriger. Auch die Kartoffeln waren eine Herausforderung“, bilanzierte der Kreisob-



Nutztierarzt Tobias Guggenmos bei seinem Vortrag. F. Bauer

mann. Leichter sei die Getreidesaat im Herbst gewesen. „Diese und all die anderen Probleme haben die Landwirte wieder gut gemeistert – trotz der Auswirkungen des Klimawandels. Aber der größte Hemmschuh in der Landwirtschaft ist die Bürokratie, die Bauern sind mit den Gesetzen und Auflagen total überfordert. Das hat alles nichts mit guter fachlicher Praxis zu tun, man ist über das Ziel hinausgeschossen. So kann es nicht weitergehen“, schloss Obeth mit kritischen Worten. Dem pflichtete für das AELF Regensburg-Schwandorf auch Amtsleiter Georg Mayer bei. Vor allem das neue Kulturlandschaftsprogramm sei „eine große Heraus-

forderung in der Umsetzung für die Landwirte und für das Amt“. Er konkretisierte dies anhand einiger Fallbeispiele bzw. von zu berücksichtigenden Einflussfaktoren. „Es sind immer komplexere und unüberschaubarere Vorgaben, aber auch gesellschaftliche kritische Diskussionen, etwa über das Tierwohl und den Fleischverzehr, spielen rein“, sagte Mayer, der auch über Förderprogramme und Beratungsangebote informierte.

Im Hauptreferat beleuchtete Nutztierarzt Tobias Guggenmos aus Vilsack die tierärztliche Versorgung in der Oberpfalz. „Die tierärztliche Versorgung von landwirtschaftlichen Nutztieren ist insgesamt gefährdet“, stellte er fest und führte folgende Gründe an: hohe Kosten, fehlende Wertschätzung, hohe körperliche und psychologische Belastung, schlechte rechtliche Rahmenbedingungen, anstehender Ruhestand von Tierärzten und Bürokratie. Guggenmos plädiert daher für eine hofnahe tierärztliche Versorgung und eine positive Kooperation und Abstimmung aller in diesem Feld tätigen Einrichtungen. „Es geht um ein unterschiedenes gemeinsames Handeln, nur gemeinsam werden wir was erreichen“, sagte Guggenmos.

Tanngrindler treten mit Bauernseufzern auf

Konzert in der Walba bot gute Unterhaltung

Unterirading. Die Tanngrindler Musikanten aus Hemau unter Leitung von Frieder Roszkopf und die Deinger Bauernseufzer gaben ein wildes Stelldichein im voll besetzten Feststadel der Walba in Unterirading. Die Bauernseufzer klärten das „ortsunkundige“ Publikum auf, wo Deining liegt, an der B8 zwischen Hemau und Neumarkt. Jeden Tag stehen die drei vor neuen Herausforderungen, die manchmal passen und dann wieder nicht. Dem Volk wurde „aufs Maul geschaut“. Aufstehen, ärgern bei der Zeitungsektüre, die wie immer das nicht schreibt, was im Dorfleben wichtig ist, dann der Ärger bei der Fahrt zur Arbeit, in der Arbeit und abends dann noch der Partner, die geschwätzigen Nachbarn und... Das Strohhorst ist am Anschlag. Da kannst manchmal „fuxdeifelswild!“ werden.

Aber auch aktuelle Themen nahmen sie gesanglich in den Couplets auf die Schippe. Und: Thema Nummer eins, die Liebe aus der sehr unterschiedlichen, nicht immer homogenen Ansicht der Geschlechter durfte nicht fehlen. Humorvoll und heimatkritisch erzählte das



Bauernseufzer und Tanngrindler Musikanten heben Vorzüge hervor. Foto: Josef Eder

Trio vom idyllischen Oberpfälzer Landleben, das eingearbeitet ist von Windrädern, Biogasanlagen und wachsenden Gewerbegebieten mit verödeten Dorfkernen. Die Tanngrindler boten mit dem Trio echte, handgemachte Oberpfälzer Volksmusik. Das Intro war der bayerische Defiliermarsch. Alle kleinen und großen Schlagblecher des täglichen Lebens beleuchteten die Künstler. Echt, deftig, kräftig, aber immer humorvoll und herzlich, garniert mit frechen Gstanzln und Couplets. *lje*